

# Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigeblatt.

## Amtsblatt

des Königl. Gerichtsamts und Stadtraths zu Großenhain.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Hermann Starke in Großenhain.

No. 24.

Donnerstag, den 27. Februar

1868.

### Bekanntmachung.

In dem Handelsregister des unterzeichneten Gerichtsamts ist am heutigen Tage auf Fol. 36, die Firma F. F. Hornauer in Großenhain betreffend, Henriette Friederike verehel. Hornauer geb. Höfer in Großenhain als Inhaberin der Firma und der Chemann derselben und zeitliche Inhaber der Firma Friedrich Ferdinand Hornauer als Prokurist eingetragen worden.

Großenhain, am 22. Februar 1868.

Das Königliche Gerichtsamt.  
Pechmann.

S.

### Bekanntmachung.

Diejenigen Marktferanten, welche nicht im Besitze geldzettels in hiesiger Stadtcassen-Expedition eine Bescheinigung vom Marktmeister über die Größe ihres Standes beizubringen.

Großenhain, am 24. Februar 1868.

Der Stadtrath.

Kunze.

### Tagesnachrichten.

**Sachsen.** Die erste Kammer hat am 24. Febr. über zwei Petitionen, die Einführung einer Schulbibel in den Volksschulen und die Deckung des Deficits der Chemnitzer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung betreffend, berathen und ist in Bezug auf den letzteren Gegenstand dem Beschlusse der zweiten Kammer, zur Deckung des gedachten Deficits 20,000 Thlr. aus der Staatskasse zu bewilligen, einstimmig beigetreten. — Die zweite Kammer hat am 24. Febr. den Gesetzentwurf, die veränderte Erhebung des Wechselstempels betr., erledigt. Bei der Specialberatung wurde § 2 in der von der Deputation vorgeschlagenen Fassung (Abstufungen von je 100 zu 100 Thlr. und 1 Ngr. Stempel pro 100 Thlr.) und bei der Schlußabstimmung der ganze Gesetzentwurf mit den beschlossenen Modificationen gegen zehn Stimmen angenommen. — In Chemnitz wurde am 16. Febr. die Dienstmagd Schaarschmidt aus Köthensdorf, welche am November-Bußtage des vorigen Jahres das Gut ihrer Herrschaft in Wittgensdorf aus Rache in Brand gesteckt und dadurch einen Schaden von mehr als 6000 Thlr. verursacht hatte, zu 5 Jahren Arbeitshaus verurtheilt. — Die von der Gesellschaft „Klapperkasten“ in Leipzig veranstalteten Carnevalsfestlichkeiten werden als außerordentlich gelungen geschildert. Der große Narrenfestzug am 24. Febr., vom Wetter sehr begünstigt, bestand aus 77 sinnreich erfundenen und schön ausgeführten Gruppen. Es fehlte dabei nicht an tollen Scherzen aller Art und besondern Jubel erregte ein Heuwagen, auf welchem Bismarck mit vollständiger Selbstbefriedigung seine Annexionen als Ernteeinheimung zur Schau stellte. Uebrigens hatten die auf den Eisenbahnen veranstalteten Extrazüge zahlreiche

Besucher nach Leipzig gebracht. — Am 22. Febr. Abends 8 Uhr ist in Pristewitz, als der Berliner Güterzug vor dem dasigen Bahnhofe anhielt, der Bremser August Werner aus Dresden vom Wagen herabgestürzt und hat sich dadurch bedeutende Verletzungen am Kopfe zugezogen. Er ist sofort von einem aus Großenhain requirirten Arzt in Behandlung genommen worden. — Am 24. Febr. Abends sind fast sämtliche Wirthschaftsgebäude des Rittergutes Ischaiten bei Riesa, sowie zwei kleinere Wohngebäude durch Feuer eingedäschert worden.

**Preußen.** Der Bundesrath des deutschen Zollvereins ist zum 2. März nach Berlin einberufen. — Die Berufung des Zollparlamentes soll für den 24. März in Aussicht genommen sein. Demselben wird der Handelsvertrag mit Oesterreich vorgelegt werden, dessen Abschluß noch vor Ende dieses Monats bevorsteht und der angeblich erhebliche Herabsetzungen des österreichischen Tarifs bringen wird. — In Suhl ist am 12. Febr. eine Fabrik königl. Munitionsgegenstände in die Luft geflogen, wobei 4 Personen getödtet und 7 schwer verwundet worden sind. — Das von der Schönbeck'schen Familie in Königsberg allein übrig gebliebene, fünf Monate alte Kindchen ist nun auch noch gestorben.

**Baden.** Die „Karlsruher Zeitung“ bestätigt, daß der bisherige Militärbevollmächtigte Preußens am großherzogl. Hofe, Generalleutnant v. Beyer, zum badenschen Kriegsminister ernannt worden ist.

**Bayern.** Einem am 24. Febr. Abends aus Nizza in München eingegangenen Telegramm zufolge hat sich der Zustand des Königs Ludwig I. von Bayern seit dem 23. sehr verschlimmert, indem eine Steigerung der Entzündung und Fieber mit Delirium eingetreten ist. Der Zustand des Königs giebt zu ernstern Befürchtungen Veran-